

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Redaktion und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Interurban)

Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1,50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 85

Celje, Donnerstag, den 22. Oktober 1931

56. Jahrgang

Politische Ozeanfahrten

Am Freitag ist der französische Ministerpräsident Laval auf der „Ste de France“ nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas abgefahren. Seine Abreise erfüllte das französische Volk mit großer Genugtuung, aber die übrigen Europäer stehen der politischen Ozeanfahrt des französischen Staatsmannes skeptisch gegenüber, denn sie wissen nicht, was er für die Rettung Europas zu tun gedenkt und ob er überhaupt bereit ist, dafür Opfer zu bringen.

Es ist viel darüber gestritten worden, ob die Anregung zu der amerikanischen Reise Lavals von Paris oder von Washington ausgeht. Ganz gute Kenner der Entwicklung sind der Auffassung, daß die Amerikaner diese Reise veranlaßten. Amerikanische Journalisten in Paris sollen sie in einer Unterhaltung mit Laval angeregt und Botschafter Walter E. Edge daraufhin entsprechend nach Washington berichtet haben. Einerlei, die Amerikaner haben das größere Interesse an der Reise des französischen Staatsmannes. Darüber gibt es keinen Streit, denn für die Weltfinanz besagt das Diskontbarometer alles. Just am Tage vor der Abreise Lavals sah sich die Bundesreservebank in New York genötigt, den Diskontsatz von $2\frac{1}{2}$ auf $3\frac{1}{2}$ % zu erhöhen. Niemand kann dafür einstehen, daß nicht weitere Diskonterhöhungen erfolgen, und jedermann weiß, daß Amerika um sein Gold kämpft und versucht, weitere Goldabflüsse aus den Tresors der Banken von U.S.A. nach Paris zu verhindern.

Die große Aktion zur Sanierung Europas und der Welt zur Behebung der Weltkrise und ihrer internationalen Auswirkungen wird erwartet. Ob sie aber kommt? Die entscheidende Frage ist die, was Präsident Hoover plant. Von den Franzosen sind entscheidende Schritte zur Rettung Europas kaum zu erwarten. Für die Amerikaner sind die vordringlichen Fragen aber die, wie sich die Franzosen zur internationalen Abrüstung stellen, wie sie über die Verlängerung des Hoover-Moratoriums denken, ob sie in eine Herabsetzung der Kriegsschulden einwilligen und nicht zuletzt, ob und wie sie gewillt sind, sich an einer internationalen Organisation wirtschaftlicher und finanzieller Natur zu beteiligen, die bezweckt, die Weltkrise zu überwinden. Der französischen These Sicherheit, Schiedsvertrag und Abrüstung setzen die Amerikaner ihre Thesen gegenüber, an deren Spitze allen voran die Forderung nach internationaler Abrüstung steht. Das Schicksal Herbert Hoovers und der republikanischen Partei in U.S.A. ist besiegelt, wenn die am 3. Februar in Genf zusammentretende internationale Abrüstungskonferenz mit einem Fiasko endet. Das weiß man auch in Paris.

Man hat es deshalb an der Seine peinlich empfunden, daß wenige Tage, nachdem Laval die freundliche Einladung aus Washington angenommen hatte, eine Einladung des Präsidenten Hoover an Mussolini erging, einen kleinen „Trip“, eine politische Sprightour, nach U.S.A. zu machen. So ganz persönlich war diese Einladung nicht, denn man weiß im Weißen Hause Washingtons ebenso gut wie in der Berliner Wilhelmstraße, daß Mussolini in Italien unabkömmlich ist, daß er nicht gern ultramontes fährt und persönlich die Interessen des

fasischistischen Italiens im Ausland vertritt. Aber Herr Grandi ist ein wirklicher Vertreter des Duce.

Infolge der Unsicherheit, die in Berlin durch die Herbsttagung des deutschen Reichstags entstand, konnte die Reise des italienischen Außenministers bisher noch nicht endgültig festgelegt werden. Man verständigte sich aber in Washington und Rom dahin, daß Außenminister Grandi nahezu einen Monat in U.S.A. zubringen wird. Er wird erst am 6. Dezember wieder in Italien zurückerwartet. Unmittelbar nach seiner Landung in New York begibt sich Herr Grandi nach Washington zu den „Bourparlers“, die nach der Abreise des französischen Ministerpräsidenten Laval dringlich geworden sind. Herr Grandi ist der erste italienische Minister im Amt, der die Vereinigten Staaten Nordamerikas besucht. Es ist bezeichnend für die Festigkeit und Innigkeit der italienisch-amerikanischen Beziehungen, daß er mit dem Einverständnis des Weißen Hauses die großen italienischen Kolonien in U.S.A. besucht, in Philadelphia, Chicago und Boston. Ein besonders feierlicher Empfang wird ihm in New York zuteil werden.

Während die französische Politik ihre eigenen Wege geht, gibt es keine politische Frage von Bedeutung, in der die Ansichten und Zielsetzungen der Amerikaner und Italiener auseinandergehen. In der heikelsten Frage der Abrüstung gebärden sich die Italiener zum großen Aerger so, als ob Rom weiter nichts als eine amerikanische Botschaft wäre. Auch in allen übrigen brennenden internationalen Fragen arbeitet der Duce Mussolini mit dem amerikanischen Präsidenten Hand in Hand. Es war ja nicht von ungefähr, daß der amerikanische Staatssekretär Stimson auf seiner diesjährigen Sommerreise zuerst Rom besuchte und sich 14 Tage lang vertraulich mit Mussolini unterhielt. Amerikaner und Italiener werden sich alle Mühe geben, den Engländern und den Deutschen in diesen wirtschaftlichen Notzeiten zu helfen. Was wird aber Laval tun?

Politische Rundschau Inland

Nur eine Staatsliste

Am 13. Oktober ist die Frist für die Einreichung der Staatslisten verflossen. Es wurde nur eine Staatsliste eingereicht, und zwar die Liste des Ministerpräsidenten Peter Zivković. Die Bezirkskandidatenlisten müssen bis spätestens 10 Tage vor den Wahlen, d. i. bis 28. Oktober, eingereicht sein.

Deutsche Beteiligung an den Abgeordnetenwahlen vom 8. November

Das „Deutsche Volksblatt“ in Novisad berichtet: Nach vorangegangenen Verhandlungen des Herrn Dr. Stephan Kraft mit dem Staatslistenführer Herrn Ministerpräsidenten Peter Zivković sind wir in der Lage, mitzuteilen, daß Dr. Kraft mit seinen politischen Freunden, den Herren Dr. Moser, Dr. Grahl, Dr. Keuner u. a. in sechs bis sieben Bezirken der Banats und des Banates auf der Staatsliste des Ministerpräsidenten und Innenministers Peter Zivković kandidieren werden. Diese Kandidaturen stehen bisher fest in folgenden Bezirken: Aul, Obzari, Bačka Palanka, Beliti Bečkerel, Jaska Tomić (Mlodosh) und Bršac. Die Aufstellung dieser Be-

zirte auf die von Herrn Dr. Kraft vorzuschlagenden Bezirkskandidaten wird im Einvernehmen mit einem größeren Kreise von Vertrauensmännern dieser Tage vorgenommen und sodann der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

Die Deutschen und die Parlamentswahlen

Unter der Ueberschrift „Abstimmen!“ schreibt das „Deutsche Volksblatt“ in Novisad am 17. Oktober u. a. nachfolgendes: Die deutschen Kandidaten werden sich also diesmal auf der Staatsliste um das Vertrauen der Wählerschaft in den einzelnen Bezirken bewerben. Ob und welche anderen Wahlbewerber neben diesen Kandidaten noch auftreten werden, ist uns bis zur Stunde nicht bekannt. Es ist aber anzunehmen, daß in den bezeichneten Bezirken auch noch andere Wahlwerber auf der Staatsliste kandidieren werden, sodaß ein Wahlkampf unvermeidlich sein wird. Wir hoffen jedoch, daß die deutschen Wähler ihre staatsbürgerliche Pflicht erfüllen und bei der Abstimmung jenen Männern ihr Vertrauen schenken werden, von denen sie überzeugt sind, daß sie ihre Interessen in der Volksvertretung mit Festigkeit und Gewissenhaftigkeit wahrnehmen werden. Aber auch in jenen Bezirken, wo keine deutschen Kandidaturen aufgestellt werden, wird unsere deutsche Wählerschaft den Intentionen S. M. des Königs und der königlichen Regierung entsprechen und vollzählig an der Abstimmung teilnehmen. Kein deutscher Wähler darf am Wahltag zuhause bleiben, jeder soll mannhaft und beherzt seine Stimme für jenen Kandidaten abgeben, von dem er glaubt, daß seine Mitarbeit an dem Aufbau des Staates und dem harmonischen Zusammenleben aller Volksschichten des Landes sich für das Gesamtwohl erprobiert auswirken werde. Die deutsche Bevölkerung des Staates geht also vertrauensvoll in die Wahl; sie ist bereit, auch ihren Teil beizutragen, daß unser Staat zur Beruhigung im Innern gelange und, politisch und wirtschaftlich gestärkt, jenen Platz in der Reihe der europäischen Staatengemeinschaft einnehme, der ihm nach der Tüchtigkeit seiner Bewohner und nach der Fürsorge seiner verantwortlichen Lenker von Rechts wegen zukommt. Die deutsche Wählerschaft wird diesmal umso freudiger zur Abstimmung schreiten, als sie aus dem bisherigen Verhalten der königlichen Regierung gegenüber der deutschen Minderheit die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die maßgebenden Stellen das Minderheitenproblem grundsätzlich zu lösen bereit sind und durch die Bewilligung zur Errichtung einer privaten deutschen Lehrerbildungsanstalt einen verheißungsvollen Anfang zur Befriedigung unserer dringendsten kulturellen Bedürfnisse gemacht haben. Die deutschen Wähler werden deshalb am Wahltag ihre Pflicht Mann für Mann erfüllen; ihr Gewissen, ihre Staatstreue, ihr Volksbewußtsein und nicht in letzter Linie ihre Erkenntlichkeit gegenüber der Regierung werden sie hierbei leiten.

Ueber 1000 Wahlversammlungen

Am vergangenen Sonntag fanden im ganzen Staate über 1000 Wahlversammlungen statt. In Kranj, Tržič und Slogja Loka traten am Montag die Minister Dr. Kramer, Ivan Pucelj und der Pfarrer Janto Barle aus Ljubljana als Wahlredner auf.

Die Gehälter der Gemeindeangestellten sollen mit denen der Staatsangestellten ausgeglichen werden

Auf einer Konferenz der Bürgermeister von Beograd und Zagreb wurde beschlossen, dem Städteverband einen Antrag vorzulegen, demzufolge die Bezüge der Gemeindeangestellten mit denen der Staatsangestellten ausgeglichen werden sollen. Bisher wurden nämlich die Angestellten fast aller Stadt-

gemeinden viel besser bezahlt als die Staatsangestellten. Am 17. Oktober fand in Sitzungssaal des Pjubljaner Magistrats eine Ausschussung des jugoslawischen Städteverbandes statt, an der Vertreter von 24 Städten teilnahmen, darunter auch Bürgermeister Dr. Gorican und Magistratsdirektor Subic aus Celje, ferner Vizebürgermeister Dr. Bepold und Direktor Josip Barle aus Maribor. Der Bürgermeister von Zagreb Dr. Stephan Erstulj betonte in seiner Eröffnungsrede, daß sich jedermann dessen bewußt sei, daß in der heutigen Zeit gespart werden müsse, aber diese Sparmaßnahmen dürfen im Hinblick auf die ungeheuren Aufgaben der Stadtgemeinden nicht so weit gehen, daß sie einen zu großen Stillstand oder gar einen Rückschritt bedeuten würden. Ferner sei zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der Gemeindeausgaben auf die Durchführung von Aufgaben entfällt, die der Staat den Gemeinden im übertragenen Wirkungsbereich auferlegt. Diese Aufgaben wachsen rapid und ohne Unterlaß von Jahr zu Jahr an und gerade sie verursachen oft beträchtliche Schwierigkeiten und Hemmungen in der Finanzwirtschaft der Gemeinden. Es sei daher die Forderung der Gemeinden berechtigt, daß parallel mit der Herabsetzung der Gemeindeausgaben auch die Lasten möglichst vermindert werden, die die Gemeinden für die Geschäfte der Staatsverwaltung zu tragen haben. Bezüglich der Herabsetzung der Gehälter der Gemeindeangestellten sei zu berücksichtigen, daß die städtischen Beamten in der großen Mehrheit bloß auf ihre regelmäßigen Bezüge angewiesen sind und daß sie sonst keinerlei Einnahmen haben. Es sei daher nicht unbedeutend, wenn die städtischen Bediensteten etwas größere Gehälter haben als die Staatsbediensteten in ähnlichen Stellen. Wo diese Unterschiede jetzt vielleicht noch beträchtlicher sind, bestrebe ohnedies bei den Stadtverwaltungen selbst die Tendenz, die notwendige Herabsetzung der Gehälter durchzuführen.

Ausland

Sieg des Reichstanzlers

Der deutsche Reichstag hat am 16. Oktober mit 294 Stimmen gegen 270, also mit 24 Stimmen Mehrheit, den Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Brüning abgelehnt. Für den Mißtrauensantrag stimmten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten, die Kommunisten, ein großer Teil der Deutschen Volkspartei und einige Mitglieder der Wirtschaftsparteien. Auch die anderen Anträge der Opposition, wie die kommunistischen Mißtrauensanträge gegen Reichswehrminister Groener, gegen den Ernährungsminister Dr. Schiele, gegen den Arbeitsminister Dr. Stegerwald, ferner der Antrag der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Kommunisten auf Auflösung des Reichstages, wurden abgelehnt. Nach der Abstimmung erklärte der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Fried, daß die Nationalsozialisten kein Interesse an den parlamentarischen Verhandlungen hätten, weil sich gegen die Mehrheit des Reichstages, die den Volksinteressen entgegen sei, nichts erreichen lasse. Deshalb verlassen die Nationalsozialisten abermals den Reichstag, um außerhalb des Parlaments das jetzige System niederzuringen. Die Deutschnationalen schlossen sich dem Auszug der Nationalsozialisten an. Der Reichstag wurde bis zum 23. Februar 1932 vertagt.

Laval warnt von großen Illusionen

Der französische Ministerpräsident Laval hat sich am 16. Oktober in Le Havre auf dem Dampfer „Le de France“ nach den Vereinigten Staaten eingeschifft. Am Abend vorher redete er im Pariser Radio, wobei er u. a. erklärte: Die Welt erschüttert eine ernste Krise und die Regierungen bemühen sich, das ununterbrochen anwachsende Uebel mit Mitteln einzudämmen, die sich bisher als ungenügend erweisen haben. Am ärgsten betroffen sind die Staaten Mitteleuropas, Deutschland und England. Frankreich ist gesund geblieben. In der heutigen Zeit kann man aber Isolierungen nicht als genügendes Vorbeugungsmittel ansehen. Die Interessen der Völker sind so miteinander verflochten, daß keines von ihnen vollkommen gesichert ist von den Gefahren, die die anderen bedrohen. Wenn aber persönliche Unterredungen, aufrichtiger Gedankenaustausch unter den Führern der Regierungen als beste Methode erscheinen, Mittel zur Erreichung einer normalen Wirtschaft zu finden, wäre es übertrieben, hiervon die endgültige Lösung zu erwarten. Das Uebel liegt viel tiefer, weil es seinen Grund im rapiden Fortschritt der Zivilisation hat. Niemand weiß das richtige Heilmittel. In Washington werden

wir unsere Ansichten austauschen und ich werde dem Präsidenten Hoover sagen, was man in Frankreich glaubt, was man wünscht und was man tun kann.

Besuch des italienischen Außenministers in Berlin

Der italienische Außenminister Grandi wird am nächsten Sonntag in Berlin eintreffen. Wie die Blätter berichten, werden bei den politischen Gesprächen die politischen und wirtschaftlichen Fragen nicht bloß Deutschlands und Italiens, sondern ganz Europas behandelt werden. Bekanntlich wird Grandi auch dem Präsidenten der Vereinigten Staaten einen Besuch abstatten.

Die Direktoren der österreichischen Kreditanstalt entlassen

Der neuernannte österreichische Finanzminister Dr. Weidenhoffer hat die Entlassung von 25 Direktoren der Kreditanstalt in Wien verfügt.

Die Ehe in der spanischen Verfassung

Der spanische Parlament hat nachfolgenden Verfassungsartikel angenommen: Die Familie steht unter dem Schutze des Staates. Die Ehe ist auf der Rechtsgleichheit beider Geschlechter gegründet. Die Ehe kann im Einverständnis oder auf Grund des begründeten Antrages eines der Ehepartner geschieden werden.

Aus Stadt und Land

Thomas A. Edison gestorben. Am Sonntag früh ist in West Orange nach mehrwöchigem Leiden der größte Erfinder der Menschheit Thomas Alva Edison gestorben.

Vom österreichischen Konsulat in Ljubljana. Am Donnerstag zu Mittag reist der österreichische Generalkonsul in Ljubljana Herr Dr. Hermann Pleinert, der zum Generalkonsul in Preßburg ernannt wurde, von seinem bisherigen Dienstort ab. Die Leitung des österreichischen Konsulats in Ljubljana übernimmt der neue Generalkonsul Herr Dr. Felix Orsini-Rosenberg.

Der Eisenbahnattentäter Matuska hat nunmehr eingestanden, daß er die Eisenbahnattentate in Jüterbog, Bia Torbagy und bei Anzbach in Niederösterreich allein und ohne fremde Beihilfe verübt hat. Die ungarischen Behörden stellten ferner fest, daß Matuska im September 1926 auch die Pulverfabrik in Czeper in die Luft gesprengt haben dürfte. Zufällig hatten damals die Arbeiter schon vor der Explosion die Fabrik verlassen gehabt, sonst wären Hunderte von Menschen zugrunde gegangen.

Übernahme von bisherigen Bezirks- und Gemeindefragen durch das Banat. Mit Verordnung des Bauleiters sind auf Antrag der Banatverwaltung des Draubanats 60 bisherige Gemeinde- und Bezirksfragen als Banatfragen II. Kl. eingereiht worden, darunter u. a. die Straßen: Sv. Jurij-Dramlje-Spitalič-Jite; die Abzweigung der Reichsstraße bei Distrikt vas-Sv. Jurij ob Latoru-Loke; Turnišče-Genterovci; Nazarje-Ribičev most-Prihova; Ronjice-Dplotnica-Čadram; Dražja vas-Lepanje-Dplotnica-Fuzine; Police-Stavnica-Starešinci-Dješlavi-Dolavci-Dragotinci; Ivanjovci-Radomirčak-Vutomer; Vutomer-Even-Mota; Sv. Lenart-Sv. Jurij-Malna-Velka; Slov. Bistrica-Gor. Bistrica-Tinje; die Abzweigung von der Banatstraße Nr. 131-Jarenina-St. Jlj; Sv. Millanž-Dodonci-Gor. Lendava; Dravograd-Libeliče-Staatsgrenze; Ormož-Korašiče; Središče-Stanetinci-Strigova; Moškanjci-Muretinci-Borl; Velenje-St. Vid; Soštanj-Topolšica; St. Rupert-Parizje-Braslovce; Voče-Sv. Jernej-Ličenica; Buzenica-Muta-Gortina; Sl. Bistrica-Sv. Martin na Pohorju; Sv. Rungota-Plač-Staatsgrenze; Maribor-Sv. Peter; Cantova-Staatsgrenze bei Radfersburg; Sv. Anton-Kraljeveci-Sv. Jurij ob Ščavnici; Smartno-Legen-Slovenjgradec.

Zwei Kommunisten im Kampf mit der Polizei erschossen. Am 15. Oktober befanden sich die Organe der Zagreber Polizei auf der Suche nach dem bekannten Kommunisten Josip Debeljak, der am 30. September ein Polizeiorgan erschossen hatte und dann geflüchtet war. Man erfuhr, daß sich Debeljak mit einem seiner Genossen in der Botarska ulica Nr. 20 befindet. Als die Polizei in die genannte Wohnung eintrat, bemerkte sie darin den Kommunisten Josip Adamič. Dieser zog sofort einen Revolver und legte auf die Polizeiorgane

gane an, aber diese kamen ihm zuvor und verwundeten ihn tödlich. Debeljak war inzwischen geflohen. Die Polizei nahm sofort seine Verfolgung auf und fand ihn bald in der Wohnung eines gewissen Barica Iverović. Als ihn die Polizisten verhaften wollten, empfing er sie mit Revolvergeschüssen. Sie erwiderten das Feuer und schossen Debeljak nieder.

Kann es wahr sein? Die Blätter berichten: In der Umgebung von Brod an der Sava hat die Gattin des 84-jährigen Stojan Zvič männliche Drillinge geboren, die alle gesund und gut entwickelt sind. Die Mutter ist 76 Jahre alt! Schon am Tage nach der Geburt stand sie aus dem Bett auf und ging ihrer Hausarbeit nach. — Die saure Gurkenzeit sollte denn doch schon vorüber sein!

Bei Verdauungsschwäche, Blutmangel, Abmagerung, Bleichsucht, Drüsenentzündungen, Hautausschlägen, Furunkeln regelt das natürliche „**Franz-Josef**“-Bitterwasser vortrefflich die so wichtige Darmtätigkeit. Hervorragende Männer der Heilkunde haben sich überzeugt, daß selbst die zartesten Kinder das **Franz-Josef**-Bitterwasser gut vertragen. Das **Franz-Josef**-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezeriehandlungen erhältlich.

Celje

Todesfall. Am Sonntag, dem 18. Oktober, ist in Graz der Stadtbaumeister und Hausbesitzer Herr Rudolf Schmidt nach langem schweren Leiden gestorben. Der Verstorbene, der seinerzeit in Celje als Baumeister tätig war, zählte auch hier zahlreiche Freunde, die ihm herzlich nachtrauern. Der schwer betroffenen Familie unser inniges Beileid!

Vermählung. Am 15. Oktober fand in Soštanj die Vermählung des Herrn Ed. Eder, Beamten der Lederfabrik Woschnagg, mit Fräulein Natalie Schmon statt. Herzliche Glückwünsche!

Unfall auf der Eisenbahnstrecke. Am 19. Oktober wurde der 26-jährige Streckenarbeiter Ivan Plahuta aus Sirje, Gemeinde Sv. Jurij nad Rumom, in bewußtlosem Zustand in das Allg. Krankenhaus in Celje überführt. Der Arbeiter war am Morgen mit Ausbesserungsarbeiten auf der Strecke bei Zidani most beschäftigt gewesen. Vermutlich war er einem in seinem Rücken herankommenden Zug nicht genügend ausgewichen, so daß er in das Geviert getroffen und beiseite geschleudert wurde. Plahuta hatte bloß eine kleine Wunde hinter dem rechten Ohr, der er aber im Spital erlag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Selbstmord im Arrest. Am Montag morgens fanden die Aufseher des hiesigen Gefängnisses den 65-jährigen Arbeiter und ehemaligen Besitzer Anton Bobnar, der wegen Bettelei und gefährlicher Drohung dem Gericht eingeliefert worden war, in der Gefängniszelle erhängt auf. Bobnar hatte sich mit einer starken Schnur, die ihm zum Zubinden der Schuhe diente, am Fenstergitter aufgehängt. Der in der gleichen Zelle eingesperrte Bettler Jože Pečec, der dem Beispiel seines Genossen folgen wollte, wurde von den Aufsehern an seinem Vorhaben gehindert.

Der Brandstifter mitverbrannt. Wie wir seinerzeit berichteten, sind am 6. Oktober in Gorica bei Petrovič das Gehöft des Besitzers Betnik, sowie die benachbarten Wirtschaftsgebäude des Besitzers Mirnik abgebrannt. Bei den Rettungsarbeiten erlitten der Nachbar Mirnik und sechs Feuerwehrmänner empfindliche Verletzungen. Der Verdacht der Brandstiftung war sogleich auf den 22-jährigen Sohn Alois des Besitzers Betnik gefallen, der seinem Vater gedroht hatte, er werde das Gehöft anzünden. Die Gendarmerie machte sich nach dem Brande an die Verfolgung des Brandstifters, der jedoch verschwunden blieb. Am vorigen Freitag hatte man mit den Abräumarbeiten beim Wirtschaftsgebäude Betniks begonnen, als man zwischen dem verbrannten Holz plötzlich auf die Ueberreste eines männlichen Leichnams stieß. Eine neben dem verbrannten Leichnam liegende elektrische Taschenlampe, die dem Sohne Alois gehört hatte, ermöglichte die Identifizierung des traurigen Ueberrestes, der nur mehr 4 kg wog.

Der Schuster Blaskič verurteilt. Am Samstag fand beim hiesigen Kreisgericht die Verhandlung gegen den 48-jährigen Schuhmachergehilfen Karl Blaskič aus Gaberje statt, der am 20. September auf der Reichsstraße in Spodnja Hudinja den 24-jährigen Tagelöhner Dominik Habernil erstochen hatte. Wie erinnerlich, hatte Habernil dem Blaskič im Streit eine Ohrfeige gegeben, was diesen so erregte, daß er zum Messer gegriffen hatte. Blaskič, welcher Vater von 9 unverheirateten Kindern ist, wurde zu 15 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte verurteilt.

Opfer der Hundetollwut. Am Donnerstag ist im Allg. Krankenhaus in Celje der 12-jährige Sohn des Abdeckers Max Jnidarsic aus Sv. Jurij ob Taboru gestorben. Der Knabe war im Juli von einem Hunde gebissen worden, den sein Vater infolge der Hundekontumaz eingekerkert hatte. Da aber die Wunde ganz unbeträchtlich war und auch bald verheilte, wurde der Knabe nicht in das Pasteur'sche Institut gebracht. Vor einigen Tagen brach nun beim unglücklichen Kind plötzlich die Hundetollwut aus und es wurde in das Allg. Krankenhaus nach Celje überführt. Alle ärztliche Hilfe kam aber zu spät, der Knabe starb in schrecklichen Qualen.

Maribor

Dr. Pfrimer nach Deutschland abgereist. Der frühere Bundesführer der österreichischen Heimwehren Herr Dr. Walter Pfrimer ist dieser Tage von Maribor über Italien und die Schweiz nach Deutschland abgereist.

Meisterprüfung. Herr Emil Mares jun. hat am Sonntag, dem 18. Oktober, hier die Meisterprüfung für das Damen- und Herrenfriseurgewerbe mit sehr gutem Erfolge abgelegt. Herr Mares hat nach Absolvierung seiner Studien an den Handelsakademien in Wien und Graz, einem Wunsche seines Vaters folgend, sich dann in Wien dem Friseurberuf gewidmet. Später nahm er die Gelegenheit wahr, in Bozen, Meran, Karlsbad und Marienbad seine Fachkenntnisse noch zu vervollkommen. Zum Schlusse wandte er sich nach Paris, um in der dortigen Haarfarbenfabrik L'Oréal seine Fachkenntnisse zu vervollständigen. Das in dieser Branche weitführende Unternehmen hat ihn zu seinem Demonstrateur und Instruktor für ganz Jugoslawien bestellt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 25. Oktober, findet um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche in Maribor der evangelische Gemeindegottesdienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Voranzeige. Am Samstag, dem 14. November, findet im Rahmen des Männergesangsvereines unter der Leitung seines ersten Chorleiters Herrn Professor Hermann Frisch ein heiterer „Toni Dschlag-Abend“ statt, bei welcher Gelegenheit sich auch ein neues Frisch-Quartett dem Publikum vorstellen wird.

Einen seltenen Fag machte ein Bauer in Ivanec am 12. Oktober. Am Fuße des Majelgebirges ließ sich nämlich ein Mönchs- oder Rutengeier (Bultur monachus) nieder, wurde von Bauern entdeckt und gefangen. Es ist ein Prachtexemplar von 1.20 m Höhe und einer Flügelspannweite von 2.60 m. Herr Schönlaub aus Ptuj hatte den Geier dort entdeckt und käuflich erworben. Dieser größte Raubvogel unseres Erdteiles befindet sich zur Zeit beim Tierpräparator Herrn Josef Fieringer in Maribor, Strohmayerjeva 6, wo er bis Sonntag lebend besichtigt werden kann. Der Rutengeier hat seine Heimat am südlichen Balkan, in der Türkei, in Spanien und auch hinein bis Mittelasien. In unseren Gegenden ist er ein äußerst seltener Gast. Bisher sind nur zwei Fälle öffentlich bekannt geworden. Wie Chroniken zu erzählen wissen, ließ sich am 13. Juli 1844 nachmittags ein Rutengeier bei Ptuj aus großer Höhe nieder und wurde auf freiem Felde von Bauern erschlagen. Ein zweites vor dem Weltkriege in Sv. Lenart W. B. erbeutete Exemplar befindet sich, nachdem es einige Male den Besitzer gewechselt hatte, im Joaneum in Graz.

Schwäbisch-Deutscher Kulturbund

Geschäftsstelle Maribor, Strohmayerjeva 6.

Lichtbildervortrag. Dienstag, den 27. Oktober, um 8 Uhr abends veranstaltet der Kulturbund in dem vom Presbyterium in liebevoller Weise zur Verfügung gestellten evangelischen Gemeindefaale in Maribor, Trubarjeva ulica 1, einen Lichtbildervortrag über die Kunstschätze des nördlichen Draubanates. Es gelang dem Bund, als Vortragenden eine Autorität auf diesem Gebiet, den Staatskonservator und Referenten für das Volksbildungswesen in Steiermark, Herrn Dr. Walter Semetkovski, zu gewinnen. Alle Mitglieder und Freunde des Bundes sind zum Besuch dieses Lichtbildervortrages eingeladen. Eintritt frei.

Die Geschäftsstelle des „Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes“ in Maribor ist unter der Nummer 2737 mit Fernsprecher zu erreichen. Das Lesezimmer des Bundes, das bekanntlich in den Räumen der Geschäftsstelle eingerichtet wurde, steht allen Mitgliedern täglich von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends offen.

Wäsche, die der Hausfrau Geld spart...

Der Wunsch jeder Hausfrau:
... gründlich und doch schonend waschen! Mit Gazela Terpentin-Seife geht's! Dank dem feinen Terpentinzusatz reinigt Gazela sehr sorgfältig... und behandelt doch die Wäsche ganz zart und fein... Lange bleibt alles wie neu - zur Freude der sparsamen Hausfrau.

GAZELA
TERPENTIN-SEIFE
wäscht wirklich weiss

Ronjice

Lorenz Laurich †. Am 20. Oktober ist in Graz der Lederfabrikant Herr Lorenz Laurich nach langem schweren Leiden im Alter von 67 Jahren gestorben. Die Kunde von seinem Dahinscheiden hat unsere gesamte Bevölkerung mit tiefer Trauer erfüllt, war doch dieser vorbildlich tüchtige und hervorragende Mann mit dem Gedeihen unseres Marktes eng verknüpft. Wir werden ihn und sein Lebenswerk in unserer nächsten Folge näher würdigen. Heute geben wir bloß unserem aufrichtigen Schmerze Ausdruck, das uns das grausame Schicksal wieder einen unserer Besten im ganzen Lande entzissen hat. Der schwer betroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Wirtschaft u. Verkehr

Eine Autofabrik in Jugoslawien. Mit Rücksicht auf mehrfache Auslandsanfragen, betreffend die Errichtung einer Kraftwagenfabrik in Jugoslawien, hat die Regierung nunmehr die Bedingungen für die Erwerbung der betreffenden Konzessionen ausgeschrieben. Danach sollen Personen- und Lastautos nach den vom Verkehrs- und Kriegsministerium vorgeschriebenen Typen gebaut werden, und zwar mit ausschließlicher Verwendung inländischer Materials, soweit solches im Inlande vorhanden ist. Dagegen würde der zu gründenden Aktiengesellschaft die zollfreie Einfuhr und die Befreiung von allen Abgaben für die vollständige Fabrikseinrichtung, für die Maschinen, die für Reparaturanlagen notwendig sind, für Reserveteile, die nicht im Lande hergestellt werden usw. gewährt werden. Durch ein Spezialgesetz würde die Gesellschaft auch von allen anderen Umlagen und Gebühren für eine Zeit von 10 Jahren befreit werden. Der Staat würde sich verpflichten, seinen Bedarf an Automobilen bei der einheimischen Fabrik zu decken.

Wie man in Rumänien die Bauern entschulden will. Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat das rumänische Finanzministerium einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, demzufolge der Staat die gesamten Bauernschulden in der Höhe von 20 Milliarden Lei (6.7 Milliarden Din) übernehmen

soll. Von der Gesamtsumme der Bauernschulden sollen sofort 30% abgeschrieben werden, für den Rest erhalten die Gläubiger der Bauern 5% ige Staatsobligationen, so daß jedes direkte Verhältnis zwischen Bauern und Schuldnern aufhört, denn die Bauern würden Zinsen und Amortisation für die übriggebliebenen 70% der Schulden dem Staat, der Staat aber die Gläubiger in Form von Zinsen und Amortisierung der Obligationen bezahlen. Für die ersten fünf Jahre ist überdies die Erleichterung vorgesehen, daß die Bauern bloß die Amortisationsquote bezahlen werden, während der Staat die Zinsen aus seinem Einkünften tragen würde.

Statistik der Arbeitslosigkeit. Das internationale Arbeitsamt gibt mit dem Stand des Monats August 1930 und 1931 die Zahl der Arbeitslosen bzw. ihre Steigerung in nachgenannten Ländern folgendermaßen an:

	August 1930	August 1931
Deutschland	2,800.000	4,100.000
England	2,118.000	2,812.000
Italien	399.000	723.000
Polen	243.000	332.000
Tschechoslowakei	77.000	210.000
Österreich	156.000	196.000
Belgien	63.000	176.000
Frankreich	11.000	53.000

Rasche Diskonterhöhung in Newyork. Wie aus Newyork berichtet wird, hat die Federal Reserve Bank den Diskont von 2 1/2 auf 3 1/2 % erhöht. Erst eine Woche vorher war der Diskont von 1 1/2 auf 2 1/2 % erhöht worden.

Der französische Goldschatz hat sich wieder um 726 Millionen auf 60.539 Millionen Francs erhöht. Der Banknotenumlauf erreichte die Rekordmenge von 81.847 Millionen Francs.

Drucksachen für Handel, Industrie u. Gewerbe liefert prompt
Vereinsbuchdruckerei „Celoja“

Wir geben tieferschütterte Nachricht, dass unser lieber, herzenguter Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr

Lorenz Laurich

Lederfabrikant

Dienstag, den 20. Oktober nach langem schweren Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente, im 67. Lebensjahre, nach einem arbeits- und sorgenreichen Leben in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Der teure Verblichene wird Donnerstag, den 22. Oktober im Trauerhause, Graz, Schubertstrasse Nr. 73, um 9 Uhr vormittags feierlich eingesegnet und hierauf nach Konjice überführt, woselbst die Beisetzung Freitag, um 4 Uhr nachmittags erfolgt.

Die heil. Seelenmesse wird am Samstag, dem 24. Oktober um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Konjice gelesen werden.

Konjice—Graz, am 21. Oktober 1931.

Fritz Wagner, Karl Wagner
Schwiegersöhne

Alfred Laurich, Anny Wagner
Gretl Wagner, Erna Laurich
Kinder

Annemarie, Erna, Herta, Karl Heinz
Enkel

Im Namen sämtlicher Verwandten.

Hausbesitzer!

Alle Hausbesitzer von Celje und Umgebung, werden aufmerksam gemacht, dass sie die Steuerfassungen rechtzeitig bis 31. Oktober 1931 beim Steueramte in Celje einreichen, da sie sich sonst Strafen aussetzen. — Die notwendigen Drucksorten erhältlich in der Tabaktrafik im Hotel Beli vol, Kralja Petra cesta.

Der Hausbesitzerverein.

Perfekte deutsche

Korrespondentin

flotte Stenotypistin und Maschinschreiberin mit längerer Praxis, sehr verlässlich, auch in anderen Büroarbeiten versiert, sucht entsprechende Stelle. Anträge unter Nr. 28432, an Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9.

Schönes, sonniges

Zimmer u. Küche

zu vermieten. Josefberg Nr. 19.

Aeltere Köchin

sucht Posten. Geht auch als Bedienerin. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36485

Schön

möbliertes Zimmer

ist billig zu vergeben. Ozka ulica Nr. 5, I. Stock links.

Die Beamten- und Arbeiterschaft der Lederfabrik L. Laurich in Konjice

geben hiemit die traurige Nachricht, dass ihr allverehrter

Seniorchef, Herr

Lorenz Laurich

am 20. Oktober 1931 in Graz im 67. Jahre nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben nach längerem, mit Geduld ertragenen Leiden entschlafen ist.

Mit dem teuren Verblichenen verlieren wir einen gütigen Menschen und Führer, dem wir stets ein unvergessliches und dankbares Andenken bewahren werden.

Konjice, im Oktober 1931.

Für alle Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, der Frau

Agnes Bandeck

für alle Blumengrüsse und das Geleite zur letzten Ruhestätte, sprechen wir allen Freunden, Bekannten sowie auch der verehrl. Freiw. Feuerwehr, den innigsten Dank aus.

Celje, im Oktober 1931.

Die trauernd Hinterbliebenen.